

Ich habe immer solche blödsinnige, geistesschwache Mädchen gefunden, wenn ich im Winter das Gefängnis besuchte.

Einen kostbaren Beleg über diese Geistesverwirrung hat uns Esquirol geliefert, der lange Zeit die Närrinnen in der Salpêtrière zu behandeln hatte. Aus den von ihm geführten Listen, die wir mit großer Sorgfalt ausgezogen haben, erhellt, daß von 1811—1815, also binnen fünf Jahren, 105 Dirnen aufgenommen wurden, was eine Mittelzahl von 21 jährlich gibt, eine ansehnliche Menge, auf die man nicht gefaßt sein konnte. Esquirol erfuhr weniger durch die Angaben der Polizei als durch seine Nachforschungen und Untersuchungen aller Art in betreff der früheren Lebensweise von aufgenommenen Kranken, wer diese Mädchen vorher gewesen waren und glaubt selbst, daß ihm mehrere entgangen sind, die sich unter den Stickerinnen, Näherinnen, Modehändlerinnen, Putzmacherinnen finden würden; denn diese alle kommen in seinen umfangreichen Listen in großer Menge vor.

Die 105 Wahnsinnigen, deren frühere Lebensweise streng ermittelt werden konnte, teilten sich in folgender Art auf die fünf Jahre ein, welche den Beitrag lieferten:

1811 . . . . .	15,
1812 . . . . .	23,
1813 . . . . .	30,
1814 . . . . .	25,
1815 . . . . .	12,
	105

die jüngste davon war 16 und die älteste 62 Jahre.

Vereinigen wir sie in Gruppen von 5 zu 5 Jahren nach dem Alter, so werden wir

von 15 bis 20 . . . . .	4,
„ 20 „ 25 . . . . .	15,
„ 25 „ 30 . . . . .	26,
„ 30 „ 35 . . . . .	25,
„ 35 „ 40 . . . . .	18,
„ 40 „ 45 . . . . .	10,
„ 45 „ 50 . . . . .	5,
„ 50 „ 55 . . . . .	0,
„ 55 „ 60 . . . . .	1,
„ 60 „ 65 . . . . .	1,
	105,